



Liebe und Galle

Božo Vrećo live,
06.04., 20:00,
Passionskirche

Der Sänger Božo Vrećo aus Bosnien und Herzegowina versteht das traditionelle Musikgenre des Sevdah mit einem offensiv queeren Twist. Nun spielt er zum ersten Mal live in Berlin

> Traditionelle Musik aus Bosnien und Herzegowina ist nicht gerade das Genre, mit dem man Queerness assoziiert. Doch ein Sänger vereint genau diese beiden Welten: Božo Vrećo.

Der Sänger aus Foča, der bereits drei Alben veröffentlichte und in Bosnien mittlerweile Säle füllt, begann seine musikalische Karriere als Autodidakt. Seine kristallklare Stimme und fast ätherische Präsenz gehen unter die Haut. Božo verschrieb sich künstlerisch mit Leib und Seele dem Sevdah-Genre. Sevdah heißt auf Türkisch „Liebe“ und auf Arabisch „schwarze Galle“ und dieser Gegensatz wird auch in der Musik spürbar: Die Lieder sind von Melancholie, Sehnsucht und tiefer Trauer geprägt. Traditionell werden sie mit Akkordeon, Geige, Tamburin oder Gitarre gespielt und erinnern ein wenig an den portugiesischen Fado. Aber Sevdah ist noch mehr: Es ist der musikalische Schmelztiegel der Kulturen des Balkans, sein Ursprung lässt sich bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen, als sich die Musik der Osmanen, Slawen und sephardischen Juden mit der urbanen Liebeslyrik aus Bosnien und Herzegowina vermischte. Über die Jahrhunderte flossen Klänge der Sinti und Roma mit ein. Die meisten Sevdah-Stücke sind traditionelle Liebesgedichte, die musikalisch immer wieder neu interpretiert werden.

So wie Sevdah Vielfalt zelebriert und die Grenzen zwischen den Kulturen und Religionen überquert, so überschreitet Božo Vrećo die Grenzen zwischen den Geschlechtern. Die Botschaft, die er nach außen trägt, ist Freiheit. Božo beschreibt sich selbst als Mann und Frau in einem, kombiniert weiblich und männlich konnotierte Gesangstechniken und schwebt in hohen Schuhen sowie eleganten, selbst designten Kleidern über die Bühne. Ebenso stolz trägt er seinen Vollbart und etliche Tattoos mit südslawischen Symbolen. Doch sein Spiel mit Geschlechtergrenzen reicht noch weiter und manifestiert sich auch inhaltlich in den Texten seiner Lieder. Viele der Songs aus seinem Repertoire hat Božo Vrećo selbst geschrieben und für die Texte sowohl weibliche als auch männliche Narrative herangezogen.

Am 6. April feiert Božo Vrećo nun seine Berliner Premiere in der Passionskirche. Christopher Esch vom Royal Street Orchestra, Marko Nikolić und Kadir Dogan werden ihn mit Gitarre und Akkordeon begleiten. < Paula Balov



AUGENKRAFT
WANTED*



** by your eyes*